Mutterinstinkt !!

Von I-love-B2st

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog 2
Kapitel 1: Kapitel 1 5
Kapitel 2: Kapitel 2 7

Prolog: Prolog

Seid Sam sich von mir getrennt hat, ist mein Leben eigentlich nur noch Bergab gegangen. Ich hab mich in einen Wolf verwandelt, genau wie Seth und Dad ist gestorben. Mit Mum komm ich auch nicht mehr so gut klar, Freunde hab ich keine. Es ist niemand da, mit dem ich reden kann. Niemand der mich verstehen und so akzeptieren würde, wie ich bin.

Emilie versucht zwar immer noch, unser Verhältnis wieder so hinzugekommen, wie vor der ganzen Sache. Aber das wird nie funktionieren, weil ich einfach kein Vertrauen mehr in andere Menschen habe. Meine eigene Cousine. Gut sie kann nichts dafür, aber... ich weiß ja auch nicht. Sie haben mir damit weh getan, ich wurde einfach ausgetauscht und im Rudel bin ich auch nicht wirklich wichtig. Sam traut mir nichts zu und alles im allem bin ich eh nur eine Last für alle um mich herum. Das weiß ich, aber ich weiß nicht wie ich mich ändern soll. Und ehrlich gesagt weiß ich auch nicht, wieso gerade ich mich anpassen soll. So bin ich eben, stur, dickköpfig und ein Einzelgänger. So war ich nicht immer, aber Menschen ändern sich eben mit der Zeit.

Es ist nun mal eine Tatsache, dass ich mit anderen Menschen nicht so gut klar komme. Ich weiß, dass ich manchmal sehr barsch bin und andere damit verletzte, aber wenn ich das gegriffen habe ist es immer schon zu spät. Und ich kann die Zeit eben nicht zurück drehen. So gerne ich das auch tun würde. Wenn ich das könnte, würde ich einiges anders machen. Ich würde dann mehr Zeit mit Mum und Dad verbringen und mich auch mehr um Seth kümmern. Er ist mir Heute mehr als fremd.
Ich fühle mich so schuldig an Dads Tod, Seth ist immer noch traurig deswegen. Er hing sehr an Dad, das ist immer so gewesen. Er war sein Vorbild. Mum hat sich auch verändert, sie ist strenger geworden. Was ans ich nichts schlimmes ist.

Und alles führt mich wieder auf den Punkt zurück, das dieser Fluch an allem schuld ist. Wenn wir keine Gestaltwandler wären, hätte sich Sam nie auf Emilie geprägt, er hätte mich nicht verlassen und Dad wäre vielleicht nicht so früh gestorben.
Es wäre einfach alles viel einfacher, wenn ich kein Wolf wäre. Wenn es keine Vampire geben würde. Andererseits hat es auch etwas gutes, Seth ist in Sicherheit, solange er im Rudels ist. Und dort wird er ja auch bleiben. So muss ich mir um ihn und Mum keine Sorgen mehr machen.

Gut, ich bin vielleicht fies zu Seth und auch zu Mum, aber ich will eben irgendwie niemanden an mich ran lassen. Und manchmal nerven sie echt. Aber sie sind immer noch meine Familie.
Auch wenn Seth mich mit seinem ewigen Grinsen wahnsinnig macht! Er ist und bleibt mein kleiner Bruder.

Erstaunlich, dass ich das alles so gut vor den anderen verheimlichen kann. Wäre irgendwie peinlich, wenn sie raus bekommen würden, das ich so verweichlicht bin. Dann würden sie mich wahrscheinlich wie ein Mädchen behandeln und dass will ich wirklich nicht. Ich hasse es, wie ein gewöhnliches Mädchen behandelt zu werden. Dann könnte ich ja gleich nur zu Hause rum hocken, kochen und Wäsche machen. Nein

danke! Ich will keine Sonderstellung!

Wenigstens bin ich seid Jacob sich von Sam ab gekapselt hat, und Seth ihm gefolgt ist, nicht mehr an Sam gebunden. Ich geh dahin wo mein Bruder hin geht. Und mir wäre jedes Rudel recht gewesen, solange Sam nicht dabei ist.

Eigentlich hab ich auch nicht damit gerechnet, dass ich wieder richtig nett zu anderen sein kann.
Aber das hat sich geändert, als Mum mir erzählt hat, das wir die Tochter einer alten Freundin von ihr aufnehmen werden. Was sie geritten hat zu zusagen weiß ich nicht, aber im nach hinein bin ich froh, das Amy zu uns gekommen ist.

Seth und ich sollten sie in Seattle abholen. Hatte ich zwar eigentlich keine Lust zu, aber etwas anderes hatte ich auch nicht vor, also haben wir uns dann doch zusammen auf den Weg gemacht.
Da wir keine Ahnung hatten, wie das Mädchen aussieht, war es gar nicht so einfach sie zu finden.

„Wieso hat Mum kein Bild von der Kleinen? Wie sollen wir sie denn da finden?“ grummel ich und schau mich verärgert um. Hier rennen so viele Menschen rum, das ist echt nervig.

„Wir finden sie schon.“ Plötzlich tippt mir jemand an die Schulter. Ich dreh mich, ein Mädchen steht vor mir und lächelt mich schüchtern an. Zwei Koffer stehen hinter ihr.
Sie hat lange rote Haare, die sich hübsch locken, glänzende grüne Augen und ein wirklich niedliches Gesicht, mit einer genau so niedlichen Stimme.

„Bist du Leah?“ Sie ist so klein. Am liebsten würd ich sie umarmen. So niedlich wie sie ist.

„Ähm, ja. Dann bist du Amy nehm ich mal an.“ Ich lächle zurück und ihres wird strahlender. Ihre Unsicherheit lässt ein wenig nach und ihre Haltung wird entspannter. Sie nickt heftig mit dem Kopf.

„Cool. Wir hatten schon Angst, dass wir dich nicht finden.“ meint Seth der jetzt strahlend neben dem Mädchen steht und die beiden Koffer in den Händen hat. „Ich bin Seth.“

„Ich weiß. Ähm, Mum hat mir ein Bild von euch gezeigt.“ wieder dieses schüchterne Lachen. Sie ist wirklich ziemlich süß. So verletzlich, irgendwie wie ein kleines Kind.
Mir fällt auf das sie zittert.

„Ist dir kalt?“ Ich bin leicht besorgt. Merkwürdiges Gefühl, das hab ich sonst nur bei Seth, wenn er alleine auf Streife gehen soll.

„Ein bisschen.“

„Dann gehen wir mal schnell nach Hause, da kannst du dich aufwärmen. Mum, hat

bestimmt auch was gutes gekocht.“

während wir uns auf den Weg zu unserem Wagen machen wir Amy von ein paar Leuten an gerempelt. „Ey, könnt ihr nicht aufpassen?!“ knurr ich zwei Kerle an, die lachen, als sie sie fast um gerannt hätten.
Ein paar mal hätten wir sie auch fast verloren. Weil sie einfach nicht mit uns Schritt gehalten hat.
„Amy, jetzt bleibst du aber an meiner Hand, ja. Sonst verlieren wir dich wirklich noch mal.“ ich greif nach ihrer Hand. Eigentlich hab ich damit gerechnet, dass sie ihre Hand weg zieht, aber das tut sie nicht.

„Ich bin schusselig, tut mir Leid.“

„Ach, kein Problem. Wir hätten ja auch langsamer laufen können... hey, da vorne ist unser Wagen.“ grinst Seth und wird schon wieder schneller.

Kapitel 1: Kapitel 1

Auf der Fahrt nach Hause, ist sie dann auch tatsächlich auf der Rückbank eingeschlafen.
„Sie ist wirklich süß, oder?“ ich nicke nur und konzentriere mich weiter auf die Straße. „Wie alt ist sie eigentlich?“

„Keine Ahnung, ich glaub 15, oder so. Mum, hat nichts gesagt, so weit ich weiß.“ ich fang an zu kichern. „Allerdings, schaut sie eher aus wie 12.“

„Stimmt.“ gluckst Seth und dreht sich wieder nach vorne.

Als wir dann endlich wieder in La Push sind, stöhne ich laut auf. Anscheinend hat Mum, den ganzen Gang erzählt, dass wir Besuch haben. Jeden Menge Autos stehen vor unserem Haus.
Na, dass kann ja was werden. Die arme Kleine!
Hinter uns wacht Amy langsam wieder auf. Sie setzt sich richtig hin und gähnt herzhaft. Dabei reibt sie sich die Augen, das sieht so niedlich aus. „Schon da?“

„Ja. Komm raus, du kannst dich drin ja gleich hin legen wenn du willst.“ mein ich als ich ihr die Wagentür aufhalte und sie langsam raus gekrabbelt kommt.

„Ich bin aber gar nicht müde!“ gähnt sie. Ja, sehr überzeugend.

„Nein gar nicht! Na komm, Mum fällt sonst um vor Aufregung.“ ich laufe auf das Haus zu, als ich plötzlich eine kleine Hand spüre. Ich dreh mich zu ihr um und ergreife diese. Schüchtern lächelt sie mich an und lässt sich von mir ins Haus ziehen.

Kaum, sind wir durch die Tür, kommt Mum angerannt und umarmt Amy heftig. Japsend steht sie jetzt da und schaut Mum mit großen Augen an. „Oh, entschuldige. Ich bin Sue, Leahs Mum. Ich freu mich so, dass du endlich da bist.“ Mum greift nach ihrer Hand und zieht sie in den Garten, wo meiner Meinung nach, Sam und die anderen schon warten. Augen verdrehend, gehen Seth und ich den beiden hinter her. Immer wieder schaut sich Amy nach uns um.

Als wir dann im Garten sind und Amy die ganzen Leute sieht...(> dazu muss man sagen, das es hier echt voll ist. Sam, Emilie, Jared und Kim, Brady, Collin, Billy, Old Quil, Embry, Quil, Paul und Rachel, Jacob und Nessie.. sogar die Cullens sind hier. Nein, Mum übertreibt niemals...<)
stolpert sie einige Schritte zurück und knallt gegen mich. Sie schaut zu mir auf, wird noch röter als sowieso schon und taumelt hinter meinen Rücken. Lautes Gelächter ertönt und ich schau die Jungs böse an.

„Du musst doch keine Angst haben, wir beißen nicht.“ kommt es entschuldigend von Billy und er kommt mit seinem Rollstuhl auf uns zu. Vorsichtig, lugt Amy hinter meinem Rücken hervor nur um schnell wieder dahinter zu verschwinden. „Na,na. Wir tun dir doch nichts!“

„Hast du Angst?“ frage ich sie mit ruhiger Stimme. Ich kann spüren, wie sie hinter mit mit dem Kopf schüttelt, da sie ihren Kopf feste gegen meinen Rücken drückt. „Na komm...“ ich dreh mich zu ihr um und schieb sie zu einen der freien Plätze. Kaum hab ich mich neben sie gesetzt, krallt sich sich an meinen Arm und schaut sich vorsichtig um. Wieder drückt sie sich faste an mich. Ihre langen Haare verdecken ihr Gesicht, aber ich kann sehen, dass sie immer noch rot im Gesicht ist.

„Wie wollten dir keine Angst machen!“ Emilie, steht auf, kommt langsam auf uns zu und hält Amy ihre Hand entgegen. Amy schaut sie mit großen Augen an, guckt dann kurz zu mir auf und nimmt Emilies Hand. „Ich bin Emilie, freut mich.“

„Amy...“

„Ich weiß. Sue hat viel von dir erzählt.“ kichert Emilie und jetzt kommt auch Kim zu uns und gibt Amy die Hand.

Nacheinander stellen sich alle selber vor, allerdings gibt sie nicht jedem die Hand. Nur, Billy und Old Quil hatten noch diese Ehre. Bei den anderen hat sie sich dagegen gewehrt, indem sie sich fast schon panisch an mich gedrückt hat. Sie kann wohl nicht sehr gut mit Jungs. Naja gut, sie scheint Seth zu mögen. Aber wer mag ihn nicht?!

Kapitel 2: Kapitel 2

Kaum sind wir mit dem Vorstellen durch, fällt mir auf wie Embry, „meine“ kleine Amy anschaut. Oh nein! Er wird doch nicht?! Ein Glucksen von rechts. Edward! Also hab ich recht! Er nickt mir zu. Verflucht! Hätte er sich kein anderes Mädchen aussuchen können? Diesmal schüttelt der Blutsauger leicht den Kopf. Ja danke, das weiß ich selber. War ja nur so daher gefragt! Wieder schmunzelt er und legt seinen Arm um Bella. Ich werd mir Embry später noch vorknöpfen.

Ich versteh immer noch nicht ganz, wie die Beiden sich so sehr lieben können. Wieso Bella, ihr Leben aufgegeben hat, nur um mit ihm zusammen zu sein! Aber, ist ja ihre Sache.

Amy wird derweil mit Fragen bombardiert. Und da die Jungs nicht grade leise sind, wende ich mich wieder an sie.
Leicht verängstigt schaut Amy zu den Jungs auf. „Leute, macht mal halb lang, ihr schüchtern sie total ein!“ maul ich.

„Da hat Leah recht. Immer einer nach dem anderen und in normaler Lautstärke, bitte.“ lächelt Emilie. Na, immer hin sind wir und in solchen Situationen mal einig. „Ok, also erst mal wo kommst du denn her?“

„Deutschland...“ ihre Antwort ist leise, aber nicht leise genug für unsere Ohren.

„Aber mit der Sprache kommst du zurecht, ja?“ Sogar Mum hat es gehört, naja sie sitzt auch genau neben ihr. Besorgt schaut sie, sie an, doch Amy nickt schnell. „Da bin ich aber froh.“

Und schon kommt die nächste Frage und zwar von Jacob. Er schaut Amy die ganze Zeit schon so merkwürdig an. Als hätte sie ihm was getan. „Und wieso bist du her gekommen?“

„Mmmm...“

„Also?“ bohrt er sofort nach. Und für seinen Ton könnte ich ihn erschlagen. Eben hatten wirs noch, von wegen niemanden einschüchtern!

„Jake, wenn sie nicht drüber reden will dann lass sie.“ meint Nessie, die auf seinem Schoss sitzt und streicht ihm über den Arm. „Sorry, Jake kann manchmal echt nervig sein!“ kichert sie zu Amy. Diese nickt nur kurz und schaut dann wieder auf ihre Schuhe.

„Ok, dann noch eine Frage. Und zwar wie alt bist du eigentlich?“ Collin wartet mit großen Augen auf ihre Antwort. Uh, das würde mich auch interessieren.

„Mmmm...16 und du?“

„Ich bin 13.“ grummelnd schaut er seinen Bruder an und gibt ihm einen Fünfer. Tja, er

verliert in letzter Zeit immer mehr Wetten. „Du hast mich grad um den Fünfer ärmer gemacht."

„Tja, das nennt man Pech, Bruder!" gackert Brady und wedelt mit dem Fünfer vor Collins Nase herum. Und schon springt Collin ihn an. Das war ja so klar.

„Jungs, hört sofort auf. Was soll Amy den denken?!" Mum ist außer sich vor Wut und die beiden hören sofort auf sich zu zanken. Beiden schauen entschuldigend zu Amy., die sich wieder richtig in meinen Arm krallt.

„Ihr Deppen!"

„Leah, lass gut sein!" meint Sam nur zu mir gewandt. Ja, klar mich zurecht weißen, aber die Beiden dürfen sich kloppen. Wo bleibt da die Gerechtigkeit. Das ist wieder so typisch! Und da wundern die sich doch tatsächlich, dass ich immer so zickig bin?

„Leah?" eine leise, niedliche Stimme dringt an mein Ohr. Amy schaut zu mir auf.

„Was denn? Hast du Hunger? Oder bist du immer noch so müde? Magst du dich hinlegen?" Hm, eigentlich schon komisch, dass ich mir so viele Gedanken um die Kleine mache. So kenn ich mich gar nicht. Na gut, außer wenns um Seth geht, da mach ich mir auch so meine Gedanken. Aber er ist immer hin mein Bruder, Amy kenn ich ja erst seid ein paar Stunden.

„Ich bin Müde..."

„Na dann, komm ich zeig dir dein Zimmer." sofort greift sie wieder nach meiner Hand und tapst mir hinterher. „Dein Zimmer ist gleich neben meinem. Ist aber nichts besonderes. Tja!" Wir gehen die Treppe nach oben und ich für sie in ihr neues Zimmer. Einfach eingerichtet, wie der Rest des Hauses. Ein Bett, ein Schreibtisch, ein Schrank und ein paar Regale.

„Mmmm..." anscheinend gefällt ihr das Zimmer nicht. Oder zumindest, scheint sie nicht vor zu haben hier zu schlafen. „Und deins?" Fragend schau ich sie an, zieh sie dann wieder aus dem Zimmer und zeig ihr dann meins. Interessiert schaut sie sich um. Dabei ist mein Zimmer nicht viel anders eingerichtet, als ihrs. „Kann ich... Also, ich mein... Darf ich bei dir schlafen?"

Als ich bemerke, wie fest sie dabei meine Hand hält schau ich sie irritiert an. „Hast du etwa Angst alleine?"

„Mmmm..." Ist wohl ihre Lieblings Antwort auf alles. Niedlich. Naja, mir soll Recht sein, soll sie eben hier schlafen. Mit großen, bittenden Augen schaut sie zu mir hoch. Sie sieht aus wie ein kleiner Welpe. Wie könnte man da „Nein" sagen?

„Also ich hab damit kein Problem. Wenn du willst kannst du gerne hier schlafen!" grins ich und sie umarmt mich kurz und kichert leise. „Gegenüber ist das Bad, du kannst dich ja schon mal umziehen. Ich bin noch mal kurz unten, ich komm gleich wieder." Sie nickt und geht in ihr „eigentliches" Zimmer um sich ihre Sachen zu holen.